

SCHÖN FÄRBEREI . . .

Wir haben uns kurz, wirklich nur sehr kurz, überlegt, einen alten Markenartikel zu reaktivieren. Einen zu einer lang vergangenen Grossveranstaltung. Hätten einfach WM durch EM und Messi mit Mbappé ersetzt. Hätte keiner und keine gemerkt. Ist doch alles Wiederholung.

Auch, dass die Schweizer im Penaltyschiessen scheitern. Dieses Mal an den Engländern. Wenigstens nicht an der Ukraine. Obwohl wir nicht keinen, sondern vier Strafstösse souverän einnetzen. Reicht nicht, wenn die anderen alle fünf versenken. Werden wir halt Weltmeister. Jetzt geht es an die Olympiade. À Paris. Ob in der Seine tri-geschwommen wird, bleibt offen. Dafür ist klar, dass die Eidgenoss/-innen mit einer der grössten Delegationen in die französische Metropole reisen. Im Gegensatz zu den Fussballern ohne konkrete Zielvorgaben. Ideal, dann lassen sich die Vorgaben leichter übertreffen. Einiges lieber underpromise und overperforme als umgekehrt.

Wiederholung ist auch die erschreckende Tatsache, dass sich mit Biden und Trump zwei hochpotenzielle Insassen eines Betagtenheims schon wieder gegenüberstehen. Nicht auf dem Golfplatz, wie der Jüngere dem Älteren vorgeschlagen hat. Sondern in der Wahl zum Präsidenten der USA und damit der Wahl zum mächtigsten Männern der Welt. Und während der Donald dem Joe auf dem Platz – wahrscheinlich seinem eigenen – zwanzig Schläge schenkt, geben sich die beiden sonst Saures. Nur zwei, die zur Wahl stehen, ist zwar erbärmlich für ein Land mit geschätzten 340 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern. Da kann man – und auch frau – bei der aktuellen Bevölkerung von 8 960 800 (Stand 2023) und einer befürchteten von 10 000 000 so richtig froh sein, dass wir unsere/-n Präsident/-in nicht wählen dürfen. Dass dies unseren beiden Sachverständigenräten vorbehalten bleibt.

Die Wiederholungen zeigen sich auch im Wetter: Zum rekordverdächtigen zehnten Mal regnet es jetzt am Wochenende. Was viele, auch in meinem nächsten Umfeld, zur Aussage

verleiten lässt, dass es doch keinen Klimawandel gibt. Damit wären wir wieder am Ausgangspunkt. Beim Fussball. Dort wurde ein Spiel wegen einem Extremwetterereignis für längere Zeit unterbrochen. Im Juli. Auch das ist bereits vorgekommen. An der EM in der Schweiz. Falls sich der Autor korrekt erinnert mit Beteiligung einer der beiden Gastgebermannschaften. Die Diskussionen um die Schiedsrichter, Unparteiischen darf man wohl nicht sagen, reissen auch nicht ab. Trotz dem Video Assistant Referee (VAR). Der greift mal ein. Mal nicht. Lässt den Schiedsrichter mit seinen Entscheidungen allein. Und ein spanischer Verteidiger wird bei jedem Ballkontakt von deutschen Fans nach dem Ausscheiden der eigenen Mannschaft gnadenlos ausgepöbeln. Weil sein Arm einem Torerfolg im Weg hing. Die Spanier gewannen im Endeffekt das finale Spiel. Sind damit Rekorderopameister. Ebenso hat Tradition, dass die hochdotierte und -dekorierte englische Elf als Verlierer vom Olympiastadionrasen schlich. Vielleicht hat das ja tatsächlich etwas mit Harry Kane zu tun. Wo er spielt, werden keine Titel ergattert. Wer glaubt, dass er zuerst den linken Fussballschuh anziehen muss, oder seine Socken nie wäscht, um sein Glück nicht rauszuspülen, der könnte durchaus glauben, dass sich mit Harry im Team nichts gewinnen lässt und einen Transfer ins Auge fassen. Gut, viele Mannschaften haben keinen Kane und gewinnen nichts.

Nicht siegen wird in der Zwischenzeit auch Joe Biden. Weder beim Golf noch bei den kommenden Wahlen. Der amtierende Präsident hat sich aus dem Rennen zurückgezogen. Um den Weg für eine Frau freizumachen. Auf Kamala Harris, der ehemaligen Vize ruhen die Hoffnungen der Demokraten. Jetzt ist plötzlich Trump der im Vergleich uralte Mann. Harris? Da war doch was. Hoffentlich kein ungutes Omen.